

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1902)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Wattenwyl, F. von / Scheurer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der
Forst-Direktion des Kantons Bern
für
das Jahr 1902.

Direktor: Herr Regierungsrat **F. von Wattenwyl.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Scheurer.**

Forstwesen.

I. Zentralverwaltung.

Personelles. Am 13. Oktober starb nach langer Krankheit Joh. Jermann, seit Oktober 1868 Unterförster und seit 1. Juli 1882 Kreisförster in Laufen. In letzterer Eigenschaft wurde er ersetzt durch Hans Rud. Pulfer, von Rümligen, Adjunkt der Forstdirektion, welcher sein neues Amt am 15. November 1902 antrat. Die Adjunktenstelle wurde auf den gleichen Zeitpunkt durch Jos. Frund, von Courtételle besetzt.

Gesetzgebung. Am 1. April erliess die Forstdirektion eine neue Instruktion für Errichtung und Revision von Waldwirtschaftsplänen, als Ersatz für die revisionsbedürftige Instruktion von 1861.

Über das mühselige Zustandekommen eines neuen eidgenössischen Forstgesetzes haben wir uns in den Verwaltungsberichten für 1899 und 1901 ausgesprochen. Der Abschluss erfolgte endlich in der Schlusssitzung der Legislaturperiode, am 11. Oktober 1902, indem der Nationalrat dem Ständeratsbeschluss vom 10. beipflichtigte. Die Referendumsfrist, welche am 27. Januar 1903 ablief, blieb unbenutzt. Nun wird von seiten des Bundesrates die Inkraftklärung und der Erlass einer Vollziehungsverordnung erfolgen.

II. Allgemeine Verwaltung.

1. Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Der Stand der Kasse auf 31. Dezember 1902 ist folgender:

Guthaben bei der Hypothekarkasse	
am 1. Januar 1902	Fr. 42,051. 36
Zinse dieser Kasse pro 1902 à 4 %	" 1,682. 04
Zinse der Kantonskasse à 3 % . . .	" 25. 04
Beitrag des Staates	" 3,500.—
Beiträge der Arbeiter	" 7,453. 86
	Fr. 54,712. 30
Davon ab: bezahlte Entschädigungen	
an Arbeiter	" 7,705. 75
Guthaben bei der Hypothekarkasse	
am 31. Dezember 1902	Fr. 47,006. 55

Die Entschädigungen wurden bezahlt für 53 Fälle von Verletzung und 11 Fälle von Erkrankungen.

2. Bannwartenkurs.

Ein solcher fand in Bellelay statt, unter Leitung der Kreisförster Morel und Criblez. Er dauerte vier Wochen, nämlich vom 28. April bis 10. Mai, und vom 15. bis 27. September 1902.

Gestützt auf die Ausschreibungen im Amtsblatt hatten sich 96 Kandidaten angemeldet. Davon wurden 26 zugelassen, welche dann sämtlich den ganzen Kurs durchmachten und auch patentiert werden konnten.

Im Frühjahr war das Wetter sehr ungünstig, regnerisch, kalt; an mehreren Tagen fiel Schnee. Im Herbste dagegen ausnahmslos schön, so dass schliesslich doch das ganze Programm durchgearbeitet werden konnte.

3. Aufforstungen und Verbauungen.

Der Stand der bezüglichen Arbeiten geht aus nachfolgenden Tabellen hervor.

a. Ausgeführte und vollendete Projekte pro 1902.

Gemeinde.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.	Aus- führungs- termin. b.Verba.	Kosten.	Beiträge					
						Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
<i>Forstkreis Interlaken.</i>											
Unterseen . . . Burgergemeinde Unterseen Luegweid		ha a	80 1901	a	899	60	360	—	216	—	576 —
<i>Forstkreis Thun.</i>											
Reutigen . . . Burgergemeinde Reutigen Pachtgraben	" " " " "	2 95	1896	a	894	95	402	73	268	48	671 21
" " " " " " " " " " Krazhaldengraben		1 42	1895	a	372	45	167	60	111	74	279 34
<i>Forstkreis Emmenthal.</i>											
Trub C. Rüeggsegger, Fuhren Fluhweidli		3 86	1902	a	1272	68	681	14	381	79	1062 93
		Total 10 03			3439	68	1611	47	978	01	2589 48

b. In Ausführung begriffene Projekte.

Forstkreise.	Anzahl Projekte.	Fläche.	Voranschlag.	Zugesicherte Beiträge			
				des Bundes.	des Kantons.	Total.	
Forstkreis Oberhasle	28	126 a	Fr. Rp.				
" Interlaken	65	338	47	304,680	90		
" Frutigen	8	279	46	619,461	80		
" Simmental	36	287	47	464,348	50		
" Thun	19	387	90	302,172	77		
" Emmenthal	12	298	37	242,165	64		
" Rüeggisberg	25	595	58	235,724	66		
" Neuenstadt	1	57	43	413,183	50		
Total 194	2371	36	16,765	—			
1901 183	2212	95	2,598,502	77			
				2,529,861	26		

c. Neuangemeldete Projekte.

Forsten.

35

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.	Ausführungs-termin. b.Verba.	Kosten.	Zugesicherte Beiträge						
						Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
<i>Forstkreis Oberhasle.</i>												
Guttannen . . .	E. Liesegang-Perröt . . .	Handegg-Alp . . .	ha a	1905 a 1905 a	2,000 1,500	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
" . . .	" . . .	Spittelnollen an d. Grimsel . . .										
<i>Forstkreis Interlaken.</i>												
Lauterbrunnen . . .	Bergschaft Sefinen . . .	Brändli-Wasenegg, Bogangen u. W.	2	—	a, b a, b	2,210 1,787	25 60					
" . . .	" . . .	Gimmelwald-Allmentigenossensch.	1	50								
<i>Forstkreis Frutigen.</i>												
Habkern . . .	Brunner, Jak., Blatter, Joh. . .	Ob der Traubachbrücke	1	59	—	a, b	4,240	—	2120	—	1272	—
Saanen . . .	Ls. von Roll, Gerlafingen . . .	Meienbergli, I. Nachtragsprojekt	—	—	b	3,340	—	1670	—	1002	—	
" . . .	" . . .	II. . .	7	7	b	3,100	—					
<i>Forstkreis Simmental.</i>												
Eriz . . .	Staat Bern . . .	Hohe und tiefe Hohnegg	58	14	1910 a	26,500	—					
" . . .	Reusser, Christ., Eriz . . .	Farneggli . . .	5	51	1906 a	2,000	—					
<i>Forstkreis Thun.</i>												
Dürrenroth . . .	Staat Bern . . .	Oberwald, Nachtragsprojekt . . .	—	80	1905 a, b	3,460	26	1730	13	1038	07	2768
Röthenbach . . .	Kipfer, Ulrich, Gartegg . . .	Weierschwand . . .	3	77	1905 a	2,100	—	945	—	630	—	1575
Trubschachen . . .	Krähenbühl, Fritz, Hegen . . .	Hegenweidli . . .	2	03	1905 a	950	—	427	50	285	—	712
<i>Forstkreis Rüeggisberg.</i>												
Wähtern . . .	Brunschwyler, J., Bern . . .	Fuhrengut, Nachtragsprojekt . . .	1	17	1903 a	370	—	166	50	111	—	277
Rüschi . . .	Staat Bern . . .	Grön-Vorsass . . .	31	30	1907 a	23,800	—					50
			Total	110	81			77,358	11			

III. Bemerkungen zum Wirtschaftsjahre.

Witterungsscheinungen. Der Charakter der Witterung im Jahr 1902 war die Veränderlichkeit. Als häufigste Wetterzeichen Cirrusdecke in den höheren, Nordwestwind in den tieferen Luftschichten. Schönes und regnerisches Wetter wechselten oft, ohne dabei die schuldige Rücksicht auf den Barometerstand zu nehmen. Die gleichartigen Perioden dauerten häufig nur wenige Tage, selten mehrere Wochen und endigten gewöhnlich mit starken Umschlägen.

Der milde Winter schloss mit einem rauhen März ab, diesem folgte ein warmer, gewitterhafter April, der die Vegetation rasch weckte und förderte. Aber mitten in die Blütezeit fiel ein Rückschlag mit Frösten, kalten Regenschauern, Schnee und Riesel, von mehr als dreiwöchentlicher Dauer. Erst vom 22. Mai an konnten die halbverkümmerten Blüten sich entwickeln, so dass wenigstens die Äpfelbäume reichlichen Ertrag gaben, während Birnen und Steinobst meistens fehlten. Auch über den Sommer, bis in den September hinein, wechselten heiße Tage mit raschen Abkühlungen, wodurch viele Gewitter entstanden. Auf die wärmste Periode des Jahres folgte am 12. August ein Schneefall bis auf 1300 m. herab, und auf den angenehmen Martinssommer der ersten Novemberhälfte setzte die erste kurze Kälteperiode des Winters ein.

Ein besonders heftiges **Gewitter** mit schwerem **Hagelschlag** entlud sich am 10. September über dem Brienzergrat, hauptsächlich über den Einzugsgebieten der Wildbäche Tracht- und Glyssibach. Gleich wie im April 1901 die vom Forstamt Spiez angelegten Verbauungen und Schutzwaldanlagen im Lombachgebiet^{*)}, so kamen diesmal auch die Anlagen am Trachtbach zu voller Geltung. Während früher bei ähnlichem Unwetter Muhrgänge regelmässig eintraten, schwoll jetzt der Trachtbach nur mässig an und brachte keinerlei Geschiebe, sondern zeigte nur eine schmutzige Färbung des Wassers. Anders verhielt sich sein nächster östlicher Nachbar, der Glyssibach. Dieser schwoll in drohender Weise an; Muhrgänge, welche die Schale erreichten, wurden zwar in den See hinausbefördert, dagegen blieb viel Geschiebe im mittleren Teil des Sammelkanals liegen, die Bachsohle erhöhend und das Unterdorf von Schwanden in dem Masse gefährdend, dass bauliche Schutzvorrichtungen in Aussicht genommen werden mussten. Eine forstliche Sanierung des Glyssibachgebietes wäre, nachdem man am Trachtbach so günstige Erfahrungen gemacht hat, angezeigt.

Im Forstkreis Interlaken haben die an beinahe sämtlichen Berghängen durchgeführten forstlichen Verbauungen und Aufforstungen den noch vor 20 Jahren bei jedem Hochgewitter und Hagelschlage drohenden Wasserschaden auf ein Minimum reduziert.

Am 29. März veranlasste der hochgehende Gohlbach (Emmenthal) einen **Bergsturz** an seinem linken Ufer, wodurch $\frac{1}{2}$ ha. Wald zerstört wurde. Die Erscheinung ist eine aus Felsbruch und Schuttrutschung kombinierte. Die letztere hat den ersteren mit veranlasst. Verbauung und Anpflanzung des Rutschgebietes ist jedoch erst nach Verbauung des Gohlbaches möglich und zweckmässig.

^{*)} Im Jahresbericht für 1901 waren diese Arbeiten irrtümlicherweise dem Forstamt Interlaken zugeschrieben.

Auch im oberen Sensegebiet fanden, durch starkes Anschwellen der Bäche verursacht, bedeutende Uferbeschädigungen statt.

Eine ganz ausserordentliche Erscheinung war der **Nordost-Sturm** vom 1. Februar, der hauptsächlich die tieferen Lagen und das Hügelland bis an die Lehen der Vorberge und des Jura heimsuchte und auch im Zentrum des Jura hauste. Er erreichte eine Schnelligkeit bis 70 Kilometer in der Stunde, dauerte mit Zu- und Abnahme ungefähr 24 Stunden, war von heftigen Schneewehen begleitet und machte den Aufenthalt im Walde so unsicher, dass das scheue Wild heraustrat und in der Nähe der menschlichen Wohnungen Schutz suchte. Von vielen Seiten kamen Nachrichten über grössere Windfälle, die im Inspektionskreise Mittelland wohl 12,000 m³ abgeworfen haben. Im Forstkreise Delsberg wurden zirka 2000 m³ geworfen.

In nördlich angrenzenden Kantonen, in den Vogenesen und in Süddeutschland war die Wirkung noch stärker. Sie musste allgemein um so grösser sein, als das vorhergegangene Tauwetter den Boden aufgeweicht hatte, und als bekanntlich alle Waldbestände von der Nordostseite angehauen werden, wenn man sie gegen den sonst gemeingefährlichen Südwestwind sicherstellen will. Die Empörung über die Hinterlist, mit der die Bise diesmal wider alle Regel die Rolle des Sturmwindes spielte, war denn auch bei den vielen Geschädigten nicht gering. Nachträglich aber hat sich gezeigt, dass es doch nicht die eigentliche Bise war, sondern ein Teil des grossen Wirbelsturms, der in jenen Tagen über den europäischen Norden ging. Nach den Wetterkarten bewegte sich nämlich ein Zentrum hoher Luftpumpe über der Nordsee nach Skandinavien hin, welchem gegenüber unser Barometer um mehr als 60 mm. tiefer stand. (Bericht in der Forst- und Jagdzeitung.)

Auch während des Frühjahrs und Sommers wurde Sturmschaden notiert, so namentlich unter dem 17./18. Mai an den Hängen des Jura und in der Ebene. Viele Gewitterstürme hatten nur lokale Wirkung.

Lawinen. Am 1. April fuhr die sogenannte Handegglaui talwärts, vom Handeggwasserfall in ganz ungewöhnlicher Ausdehnung, teils als Grund-, teils als Staublawine, und hatte Waldverwüstungen, weit über ihre bisherige Wirkungszone hinaus, zur Folge. Sie überbrückte die Aare und legte durch den verursachten Luftdruck auf der entgegengesetzten rechtsseitigen Talwand der Bäuer Guttannen einen ziemlich geschlossenen Fichtenbestand von $2\frac{1}{2}$ ha. mit 600 m³ Holzmasse nieder. Ferner wurden auf dem linken Ufer, auf beiden Seiten der gewöhnlichen Lauizone, zirka 400 bis 500 m³ Holz, dem Handeggbesitzer gehörend, gebrochen und geworfen. Der hier verwüstete Bestand hatte mehr plänterartigen Charakter. Diese Lawine hat somit eine früher unbekannte Ausdehnung genommen.

Aus dem Oberland wird ferner berichtet: Die abnormalen Schneefälle im Mai und Juni hatten stets kalte Nächte zur Folge, so dass viele im April ausgeführte Kulturen die jungen Triebe durch den **Frost** verloren. Dieses Schicksal erlitten fast sämtliche in den Verbauungen ausgeführten Anpflanzungen. Der nasse und kühle Sommer heilte die eingetretene Kränk-

lichkeit wieder etwas aus, indem die meisten Pflanzen neu antrieben. — Die Alpfahrt war seit Jahrzehnten nicht so verspätet.

Kälteschaden brachten im Mittelland die Spätfroste vom 30. April und 7. Mai, welche nicht nur frühe Pflanzschulen und Kulturen heimsuchten, sondern auch natürliche Buchenbesamungen bräunten. In höheren Lagen wiederholte sich dies am 22. Mai.

Der **Schneeschaden** war gering. Im Oberland fielen gegen Ende Dezember ausserordentlich grosse Schneemassen, und es haben denn auch an mehreren Orten Jung- und Mittelwüchse vom Schneedruck gelitten. Am 9. und 10. Mai erfolgte im ganzen Emmenthal so reichlicher Schneefall, dass allenthalben nesterweiser Bruch- und Druckschaden entstund. Zumal im „Oberwald“ hielten die neubelaubten Buchen nicht stand und rissen im Falle auch Tannen mit zu Boden.

Beschädigungen durch Säugetiere und Vögel waren unbedeutend. Doch mussten, namentlich im Mittelland, mancherorts zum Schutze der Saatschulen Eichhörnchen und Häher abgeschossen werden. Ersteren wird von vielen Seiten das Abbeissen der Weisstannengipfelknospen zugeschrieben; man kann Jungwüchse treffen, in denen kaum ein Weisstannengipfel unversehrt geblieben ist; ja häufig erfolgt auch die Verstümmelung des zweiten und dritten Gipfels, wenn sich solche aus Seitenzweigen gebildet haben. Viele Stämmchen erhalten dadurch eine besenförmige Krone und werden im Konkurrenzkampf mit anderen Holzarten aufs empfindlichste gehemmt.

Der Reh-, Auer- und Birkwildstand scheint zurückgegangen zu sein; es werden keine dahерigen Schädigungen mehr verzeichnet. Im Känelschluchtwald (Interlaken) sind viele der früheren, durch das Fegen der Rehböcke an Lärchen erfolgten, bis 40 cm. langen und 8 cm. breiten Wunden fast vollständig überwältigt und zugeheilt. Es ist dies zugleich ein Beweis für die grosse Lebenskraft dieser Holzart auf ihrem heimatlichen Standorte.

In mehreren Waldungen des Forstkreises Emmenthal wurden zusammen 166 Nistkästen aufgehängt, und in der Mehrzahl von Staren und Meisen bezogen.

Insekten. Im Oberland ist der Fichtenborkenkäfer ganz bedeutend zurückgegangen. Weniger ist dies im Mittelland der Fall, wo auch der Waldgärtner verderbenbringend auftritt. Mit Rücksicht auf dieses Übel wird wiederholt gemeldet, dass in vielen Privatwaldungen das Holz zur Sommerszeit oft lange in der Rinde liegen bleibe, und dass sich zur Hebung dieses Übelstandes (im alten Kanton) kaum ein gesetzliches Mittel biete.

An Schädlichkeit weit voran steht im Mittelland der **Engerling**. Im Frühsommer 1902 war ihm zwar nur eine kurze Frist gegönnt. Dafür stellten sich die im Sommer und Herbst 1901 angerichteten Verheerungen nachträglich noch als viel grösser heraus. Ja mehreren grösseren Saat- und Pflanzschulen wurden die sämtlichen unverschulten Pflanzlinge und ein grosser Teil der ältern durch Abfressen der Wurzeln getötet und damit die Vorräte um mehrere Hunderttausende verminder. Ausserdem aber fanden sich Kulturen von 5- bis 8jährigen Weisstannen und Buchen teils

ganz vernichtet, teils stark beschädigt. Da auch viele landwirtschaftliche Gewächse zu leiden hatten, so wird von vielen Seiten einem allgemeinen Sammeln der Maikäfer im kommenden Flugjahr gerufen.

Über **Pilzkrankheiten** wird nur folgendes berichtet, und zwar aus dem Emmenthal:

In älteren Jungwüchsen tritt überall der Lärchenkrebs auf, und zwar so allgemein, dass man eine fernere Verwendung der Lärche bei den hiesigen Kulturen ernstlich in Frage stellen muss. An ihrer Stelle mögen Weimutskiefer und Douglasfichte in vielen Fällen am Platze sein. Jedenfalls sollte überall, wo man die Lärche pflanzt, auch dem Laubholz Raum gegeben werden, da im Emmenthal jene nur da andauernd zu gedeihen pflegt, wo sie neben der Buche vorkommt.

Im stetigen Kampf gegen den schädlichen **Weidgang** wird als erfreulicher Fortschritt gemeldet, dass die Abschaffung der Ziegenweide in den Bäuertern Schwendi, Mittelbäuer und Port der Gemeinde Habkern zur Tat geworden ist.

Die gemeldeten **Walnbrände** sind ganz unerheblich und haben teils nur ganz geringen, teils gar keinen Schaden verursacht.

Gedeihen der Kulturen. Die Waldkulturen waren in der Hauptkulturzeit des Frühlings durch ungünstige Witterung gehemmt. Wo der Samen vorher ausgesät wurde, konnte er wegen Mangel an Wärme lange nicht aufgehen und vermoderte zum Teil vor der Keimung. In einzelnen Staats- und Gemeindewaldungen verschob man die Verschulung auf den Herbst. Durch den Sommer war dann das Gedeihen der Kulturen bei der wechselnden Zufuhr von Feuchtigkeit und Wärme ein günstiges. Besonders schön steht der ein- und zweijährige Anflug und Aufschlag; es finden sich in vielen Staats- und Gemeindewaldungen Strecken, welche jedem Saatbett vorteilhaft an die Seite gestellt werden könnten.

Besonders mag noch erwähnt sein, dass die interessanten ausgedehnten Arvenkulturen auf der Wengernalp, Wärgisthal und an der Grossen Scheidegg im Frühjahr zwar wieder gelb und kümmerlich aussahen, sich aber im Sommer — immerhin unter Abgang einiger Prozent — gut erholten.

Der **Samenertrag** war gering, für Weisstannen kaum hie und da zum eigenen Gebrauch ausreichend. Auch Rottannen und Kiefern gaben sehr wenig, einzige die Eschen genügend. Bucheln werden nur zu hohen Preisen und in fraglicher Qualität von aussen erhältlich sein.

Für den **Holzhauereibetrieb** war der schneearme und meist milde Winter sehr förderlich. Da, wo der Sturm vom 1. Februar grössere Holzmassen geworfen hatte, ging aber die Aufrüstung nicht mehr so gut von statthen und verzögerte sich an einzelnen Orten bis in den Sommer hinein.

In mehreren Staatswaldungen wird der Holztransport aus den Schlägen an die Hauptwege oder Strassen in Regie betrieben. Namentlich in den Kreisen Malleray, Münster, Pruntrut und Langenthal ist diese Einrichtung seit Jahren durchgeführt und hat sich bewährt. Der Hauptvorteil liegt darin, dass die Verjüngungen besser geschont bleiben; die Mehrkosten

werden dadurch aufgewogen, dass der Käufer, infolge der erleichterten Abfuhr, um so höhere Preise bezahlt. Das Verfahren beginnt auch in den Gemeindewaldungen Anwendung zu finden.

Der Mangel an dauernder Schneedecke und der oft aufgefrorene Boden brachten auch in diesem Jahr grosse Nachteile für die Waldwege und höhere Unterhaltskosten mit sich.

Mehrfach verlauten Klagen, dass für gewisse Arbeiten im Walde, wie Wellenmachen, Stockroden etc., Arbeiter selbst zu hohen Preisen nicht mehr gefunden werden. Die alten Arbeitskräfte sterben aus, aus der jungen Welt will sie niemand ersetzen, weil die Tätigkeit im einsamen Wald dem Geschmack unserer Zeit wenig entspricht.

Im Kreise Delsberg mussten Tiroler Holzhauer eingestellt werden; diese Leute verlangen aber Arbeit fürs ganze Jahr, was schwer durchzuführen sein wird.

Ein allgemeines Bild über den Stand und die Tendenzen des **Holzhandels** und der **Holzpreise** zu geben, ist unmöglich. Auf diesem Gebiet herrscht grosse Verschiedenheit.

Aus dem Oberland erfahren wir, dass im Gadmenthal Brenn- und Papierholz noch nie gesehene Preise erreichten und das Bauholz langsam und schwach stieg. In Interlaken ging das Brennholz ebenfalls sehr gut; die Bauholzpreise waren im Herbst gedrückt, erreichten aber gegen das Frühjahr ihre normale Höhe wieder. Im Kreise Frutigen ergab sich für Brennholz ein schwaches Steigen, während Bauholz weniger begehrt war als in den Vorjahren. Im Simmenthal ging das Brennholz wenig lebhaft, das Bauholz schwach anziehend. Thun weist für beide Hauptsortimente sehr lebhaften Absatz und Preissteigerung auf. Im Emmenthal keine Veränderung; für geringe Sägholzsortimente ist die fremde Konkurrenz sehr hinderlich: die dortigen Säger können z. B. nur einen kleinen Teil der im Emmenthal benötigten Käskübeldauben selbst liefern, den Grossteil liefert das Ausland.

Im Mittelland zeigt das Berichtsjahr ebenfalls viele lokale Schwankungen. Wo die Käsereien die

wichtigsten Abnehmer für Brennholz waren, entstand ein Preisrückgang bis zu Fr. 1.— per Ster, der hier der Einstellung des Käsereibetriebes, dort der vermehrten Kohlenfeuerung zuzuschreiben ist. In den von Holzstofffabriken exploitierten Gegenden des Seelandes und des Forstkreises Burgdorf verursachte die vermehrte Nachfrage nach Papierholz eine Hause für Brennholz, im besonderen für Tannenholz. Das Bau- und Sägholz blieb im allgemeinen bei den letzjährigen Preisen stehen mit Ausnahme der Eichen sortimente, welche noch weniger gesucht waren.

Aus dem Jura erfahren wir wesentlich folgendes: Im St. Immerthal und auf den Freibergen war der Brennholzabsatz beschwerlich und mit entschiedenem Preisrückgang verbunden; das Bauholz dagegen wurde leicht abgesetzt, da in Biel, St. Immer und Chaudé-Fonds viel gebaut wurde. Namentlich schwaches Bauholz ging sehr gut. In Münster erheblicher Rückgang des Brennholzes bis November, dann mässiges Anziehen; immerhin blieb der Preis per Ster um 1 bis 1½ Franken hinter dem Vorjahr zurück. Wellen, welche früher nicht fabriziert wurden, haben die Gunst der Uhrenmacherei treibenden Bevölkerung gewonnen und finden guten Absatz. Die Bauholzpreise sind konstant geblieben, stellenweise schwach gestiegen. Delsberg, mit Bassecourt ein starkes Brennholzzentrum, verzeichnet für dieses Sortiment einen Rückschlag von 2 bis 2½ Franken per Ster, wohl der stärkste im Kanton. Es wird dies allzu grossen Schlägen und den bedeutenden Windfällen zugeschrieben. Das Bauholz dagegen blieb auf der Höhe. Gegenwärtig wird in jenem Bezirk eine allgemeine, wenn auch schwache Hause bemerkbar. Sehr begehrt, aber nicht besonders hoch im Preise, sind schwächere Eichen und Kiefern für Eisenbahnschwellen. Pruntrut erlitt am Brennholz einen Rückschlag von 26 % mit schwierigem Absatz, während das Bauholz auf gleicher Höhe blieb.

Aus all diesen Einzelberichten geht hervor, dass im allgemeinen Absatz und Preise nicht besonders erfreulich waren.

Über Holz- und anderen **Frevel** ist nichts Besonderes zu berichten.

IV. Staatswaldungen.

1. Arealverhältnisse.

a. Zuwachs.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Erworбene Objekte.	Gebаude.	Flächeninhalt.	Kaufpreis.	Grundsteuer-Schatzung.		
			Zahl	ha	m ²	Fr.	Rp.	Fr.
II	Interlaken	Den Oberallmentwald von der Burgergemeinde Därligen	2	26	—	73,000	—	11,530
V	Thun	Knübeli, Oberlangenegg. Erhöhung der Schatzung laut Steuerquittung	—	—	—	—	—	830
VII	" Schwarzenburg	Den Girrisberg, Gmd. Blumenstein, von Bergrechtsbesitzern der Nünenenalp	—	27	50	8,300	—	8,300
"	" Seftigen	Vom Horstengrön, Gemeinde Rüschegg, Wald und Weide von Anna Wenger in Gurzelen	—	33	—	8,000	—	4,360
"	" Konolfingen	Den Selenenrain, Gmd. Rüschegg, von Bergrechtsbesitzern der Nünenenalp	—	43	60	9,600	—	9,600
"	" Delsberg	Längeneiwald, Gmd. Rüschegg, Erstellung einer Remise mit Pferdestall	—	—	—	—	—	1,000
VIII	" Freibergen	Den Selenenrain, den Heithubel, den Girrisberg, Gemeinde Rüeggisberg	—	39	60	12,000	—	12,000
XVI	" Pruntrut	Vom oben Gurnigelwald den Selenenrain, das Rotmoos, Gemeinde Rütti Wildenei, Bowil. Aufrundung der Einheitsschatzung	—	20	07	500	—	9,950
XVII	"	Tuilerie de Lucelle, Gmd. Pleigne, von Abbé Eug. Fouvet in Mühlhausen Combès es Fornaires, Gmd. Undervelier, Wald von dortiger Burgergemeinde	3	32	26	40,000	—	56,420
"	"	Eine Waldparzelle, Gemeinde Epiquerez, von dortiger Burgergemeinde 3 Parzellen in der Gemeinde Montmelon, von J. A. und V. Girardin	—	2	22	32,800	—	2,700
"	"	1 Parzelle Feld, Courchavon, von Witwe Guinans in Courchavon	—	—	38	58	300	300
"	"	1 Parzelle Feld, Courchavon, von Witwe Mourot in Courchavon	—	—	18	—	460	460
			5	238	58	18	191,460	25
								121,030

Forsten.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Verkaufte Objekte.	Gebаude.	Flächeninhalt.	Kaufpreis.	Grundsteuer-Schatzung.		
			Zahl	ha	m ²	Fr.	Rp.	Fr.
II	Interlaken	Golzwilhubel. Verkauf einer Quelle an Chr. Lauener, Wirt, Interlaken Tägerstein, Verkauf der Saatschule an Einwohnergemeinde Wimmis	—	—	—	250	—	—
V	Thun	Bachgut, Trub, Verkauf an Pächter Gerber, durch Domänendirektion	—	2	40	1,500	—	130
VI	Sigriswil	Vom Gurnigelberg, Rüti, an Bergrechtsbesitzer der Nünenenalp	1	52	76	2,500	—	2,910
VII	Seftigen	Vom Gurnigelberg, Rüti, an 8 Holzgemeinden der Obergurnigelwaldungen	—	7	38	27,900	—	22,100
"	" Schwarzenburg	Schwazwasser-Reissgrund, Rüschegg, an R. Zwahlen, Wirt, Wislisau	—	—	—	—	—	760
VIII	Konolfingen	Kurzeneggwald, Bowl, Abrundung der Einheitsschatzung	—	14	10	350	—	20
XII	Erlach	Kanalgebiet, Ins, an Eisenbahngesellschaft Freiburg-Murten-Ins	—	—	18	543	—	250
XV	Münster	Prémattat, Sorvlier, an dortige Burgergemeinde	—	9	90	1,485	—	100
"	"	Prémattat, Court, an dortige Burgergemeinde	—	1	78	268	—	11,580
			1	74	58	34,796	—	2,190
								40,040

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschätzung der Staatswaldungen.

Forsten.

Forstkreis.	Bestand auf 1. Januar 1902.					Vermehrung.					Verminderung.					Bestand auf 1. Januar 1903.				
	Produktive Waldfläche.		Grundsteuerschätzung.		Waldfläche.	Grundsteuerschätzung.		Waldfläche.	Grundsteuerschätzung.		Waldfläche.	Grundsteuerschätzung.		Waldfläche.	Grundsteuerschätzung.		Waldfläche.	Grundsteuerschätzung.		
	ha	a	m ²	Fr.	ha	a	m ²	Fr.	ha	a	m ²	Fr.	ha	a	m ²	Fr.	ha	a	m ²	Fr.
I. Oberhasle	371	83	08	178,320	—	—	—	—	69	—	—	—	371	83	08	178,320				
II. Interlaken	581	58	86	535,390	26	—	—	11,530	—	—	—	607	58	86	546,920					
III. Frutigen	276	33	10	135,800	—	—	—	—	—	—	—	276	33	10	135,800					
IV. Simmenthal	325	34	08	130,800	—	—	—	—	—	—	—	325	34	08	130,800					
V. Thun	1,034	88	26	774,740	—	—	—	—	830	—	23	40	130	1,034	64	86	775,440			
VI. Emmenthal	827	92	31	1,040,260	—	—	—	—	2	76	—	2,910	825	16	31	1,037,350				
VII. Kehrsatz	1,760	25	02	1,363,190	163	77	—	45,210	59	72	40	22,880	1,864	29	62	1,385,520				
VIII. Bern	1,033	68	74	1,891,670	—	—	—	670	—	—	—	250	1,033	68	74	1,892,090				
IX. Burgdorf	889	11	02	1,531,630	—	—	—	—	—	—	—	—	889	11	02	1,531,630				
X. Langenthal	284	54	58	620,290	—	—	—	—	—	—	—	—	284	54	58	620,290				
XI. Aarberg	792	32	73	1,285,360	—	—	—	—	—	—	—	—	792	32	73	1,285,360				
XII. Neuenstadt	892	02	38	1,068,662	—	—	—	—	—	18	05	100	891	84	33	1,068,562				
XIV. Malleray	339	38	36	258,250	—	—	—	—	—	—	—	—	339	38	36	258,250				
XV. Münster	1,120	55	56	908,200	—	—	—	—	11	68	73	13,770	1,108	86	83	894,430				
XVI. Delisberg	1,050	96	10	871,370	45	22	70	59,120	—	—	—	—	1,096	18	80	930,490				
XVII. Laufen	422	81	31	562,690	—	—	—	—	—	—	—	—	422	81	31	562,690				
XVIII. Pruntrut	833	23	31	1,238,210	3	58	48	3,670	—	—	—	—	836	81	79	1,241,880				
Stockernsteinbruch	12,836	78	80	14,394,832	238	58	18	121,030	74	58	58	40,040	13,000	78	40	14,475,822				
	7	33	66	4,570	—	—	—	—	—	—	—	—	7	33	66	4,570				
	12,844	12	46	14,399,402	238	58	18	121,030	74	58	58	40,040	13,008	12	06	14,480,392				

2. Holzernte.

a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forst-kreis.	Genutzt pro 1902.				Brutto-Erlös.				Rüst- und Transportkosten.				Netto-Erlös.				
	Haupt-nutzung.	Zwischen-nutzung.	Total.	m³	% der H.N.	Fr.	fl.	per m³	Fr.	fl.	per m³	Fr.	fl.	per m³	Fr.	fl.	per m³
Meringen .	1,050	1311,96	362,72	30	1,674,48	18,302	2813,95	4,215,07	11,62	22,517	3513,44	4,207	813,42	1,659,97	4,38	5,867	783,63
Interlaken	1,370	1,265,26	685,53	54	1,950,73	23,655	7518,70	8,816	5012,86	32,472	2516,65	4,249	403,36	3,247	204,74	19,406	3515,34
Furtigen .	480	416,06	227,37	54	643,46	7,722	6318,36	2,408	9710,60	10,131	6015,74	2,657	476,38	1,219	155,36	5,065	1612,17
Simmenthal	1,140	835,89	86,40	10	922,99	11,786	4114,10	673	607,78	12,460	0113,51	2,842	703,40	534	106,18	3,376	803,66
Thun .	1,760	1,323,73	330,62	25	1,654,35	26,523	7220,94	5,124	6615,59	31,648	3819,13	3,728	692,82	1,380	504,48	5,109	193,09
Emmenthal	3,170	3,412,43	2,594,64	76	6,007,07	58,291	3417,08	28,781	6911,06	87,073	0314,49	12,346	943,61	8,115	763,13	20,492	703,41
Kehrsatz .	4,100	4,065,41	2,493,88	51	6,559,39	84,256	5120,73	31,804	4412,75	116,060	9517,69	6,662	751,63	6,677	752,06	13,340	503,03
Bern .	5,200	5,217,80	2,193,55	42	7,411,35	98,450	8918,86	30,467	7513,88	128,918	6417,39	10,028	801,92	6,953	553,17	16,982	352,29
Burgdorf .	3,550	4,407,20	1,927,40	44	6,334,40	75,353	9017,10	25,937	0513,46	101,290	9515,96	11,080	952,51	6,645	—3,45	17,725	752,80
Langenthal	1,800	1,507,36	2,410,97	159	3,917,43	28,296	7518,77	29,021	2012,04	57,317	9514,63	4,818	653,19	7,038	602,02	11,857	253,02
Aarberg .	3,540	3,973,66	2,433,02	61	6,406,98	66,251	2016,47	36,288	1014,91	102,539	3016,00	6,649	901,67	7,455	153,06	14,105	052,20
Neuenstadt	2,740	3,346,70	1,072,70	34	4,419,40	63,920	9019,00	18,031	5015,80	81,952	4018,28	6,823	—2,03	3,788	903,84	10,611	901,36
Taravannes .	1,800	1,359,76	945,69	69	2,305,45	28,456	4020,82	11,344	9012,00	39,801	3017,28	4,504	303,31	5,317	905,06	9,822	204,36
Münster .	4,700	3,800,76	1,503,06	39	5,303,42	70,353	4018,31	23,262	5015,47	93,615	9017,65	12,963	803,30	10,234	825,56	23,198	623,94
Delsberg .	5,200	6,499,49	1,881,87	27	8,381,36	91,618	6714,09	17,071	059,07	108,689	7212,97	19,059	202,93	6,721	353,57	25,780	553,07
Laufen .	1,350	1,099,90	741,50	67	1,840,50	19,417	3017,97	5,914	157,97	25,331	4513,77	2,017	—1,83	2,555	953,49	4,602	952,50
Pruntrut .	2,500	1,495,10	2,743,61	183	4,238,71	31,010	—20,74	31,667	8511,84	62,677	8514,74	2,662	—1,78	9,385	603,40	11,997	602,83
Total	45,450	45,337,44	24,633,03	54	69,971,17	808,688	0517,72	310,830	9812,02	1,114,499	0315,88	117,303	162,58	88,941	253,61	206,244	412,94
1901	45,450	42,417,44	21,488,74	50	63,906,28	777,871	6118,94	277,004	7612,89	1,034,876	3716,80	112,151	832,64	75,021	243,49	187,173	072,88

Forsten.

b. Nach Sortimenten.

Forst- kreis.	Genutzt pro 1902.			Brutto-Erlös.			Rüst- und Transportkosten.			Netto-Erlös.		
	Brenn- holz.	Bauholz.	Total.	Brennholz.	Bauholz.	Total.	Brennholz.	Bauholz.	Total.	Brennholz.	Bauholz.	Total.
Meiringen .	1,142,00	532,68	28,00	1,674,68	12,830	6011,24	9,686	7518,49	22,517	3513,29	4,330	203,79
Interlaken .	1,518,93	431,80	22,00	1,950,73	21,540	4514,18	10,931	8025,31	32,472	2516,65	6,554	154,31
Furtigen .	269,30	374,16	58,00	643,46	3,644	4515,53	6,487	1517,34	10,131	6015,74	1,554	305,47
Simmenthal	409,70	512,50	55,00	922,20	3,187	047,78	9,272	9718,69	12,460	0113,51	1,557	383,80
Thun .	990,18	664,17	40,00	1,654,35	15,758	7015,91	15,889	6823,02	31,648	3819,13	4,271	164,31
Emmenthal	3,745,30	2,261,77	37,00	6,007,07	40,669	4210,35	46,403	6120,51	87,073	0314,49	11,979	373,19
Kehrsatz	3,918,76	2,640,53	40,00	6,559,39	49,736	8812,69	66,324	0725,41	116,060	9517,39	10,077	—2,57
Bern .	5,079,25	2,332,10	31,00	7,411,35	71,667	4012,14	57,251	2424,55	128,918	6417,39	13,954	902,74
Burgdorf	5,137,10	1,196,90	19,00	6,334,60	72,123	7014,06	29,167	2524,37	101,290	9515,99	15,442	503,03
Langenthal	2,613,13	1,304,30	33,00	3,917,13	26,998	6010,33	30,319	3523,32	57,317	9514,63	8,161	203,12
Aarberg	4,844,53	1,562,15	24,00	6,406,68	67,802	2014,00	34,737	1022,24	102,539	3016,00	12,245	352,53
Neuenstadt	2,559,75	1,829,65	41,00	4,419,40	37,517	4014,15	44,435	—24,28	81,952	4018,28	8,678	853,28
Tavannes	1,122,40	1,183,05	51,00	2,305,45	13,909	5012,39	25,891	8021,88	39,801	3017,26	6,239	855,56
Münster	2,394,85	2,908,97	55,00	5,303,82	34,985	—14,61	58,630	9020,15	93,615	9017,65	17,057	506,80
Delsberg	5,703,30	2,678,06	32,00	8,381,36	55,004	359,64	53,635	3720,04	108,689	7212,97	21,589	603,78
Laufen .	1,198,30	642,20	35,00	1,840,50	11,347	759,47	13,983	7021,77	26,331	4513,77	3,937	53,38
Pruntrut	2,968,30	1,270,41	30,00	4,238,71	55,887	2012,01	26,730	6521,08	62,677	8514,79	9,957	053,35
Total	45,645,77	24,325,10	35,00	69,971,47	574,610,64	12,49	539,888	3922,20	1,114,499	0315,93	157,587	913,45
1901	41,541,43	22,361,85	35,00	63,906,28	554,105,52	13,33	500,770	8522,30	1,054,876	3716,56	143,691	273,46

3. Neue Aufforstungen von Kulturland auf Staatsareal.

Forst- kreis	Kulturland	Entwässerungsgräben	Fläche		Samen	Pflanzen	Kulturkosten		Pflanzenwert		Gesamtkosten		
			m	ha	a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Denzenfad-Rossfeld . . .	—	—	—	50	—	2,910	125	—	115	20	240	20
IV	Spizenegg	—	—	—	09	—	500	7	20	8	70	15	90
V	Vordere Hohnegg . . .	1,012	—	—	52	—	6,400	311	85	110	60	422	45
"	Hintere Hohnegg . . .	—	—	7	58	—	77,600	987	—	1,401	10	2,388	10
VI	Farnli	—	—	—	95	—	7,450	216	40	149	—	365	40
VII	Gurnigel-Alp (Gürbe) . .	702	3	80	—	—	26,900	1,424	28	747	30	2,171	58
"	Süfstenen-Alp	—	—	—	—	—	—	1,018	25	—	—	1,018	25
"	Nünenen-Alp (Gürbe) . .	166	8	—	21	—	56,800	3,117	78	1,259	75	4,377	53
"	Kaltweh-Vorsass . . .	4,199	7	50	—	—	52,450	2,721	30	1,160	30	3,881	60
"	Selibühl-Alp	6,185	1	50	—	—	10,400	2,722	40	209	60	2,932	—
"	Schwarzwasser-Vorsass	—	—	—	—	—	—	181	18	—	—	181	18
"	Gägger-Burst-Vorsass . .	3,147	12	60	10	—	88,300	5,601	81	2,006	45	7,608	26
"	Nünenen-Alp (Sense) . .	3,904	—	—	—	—	—	1,101	15	—	—	1,001	15
"	Gurnigel-Alp (Sense) . .	5,872	—	—	—	—	—	2,877	88	—	—	2,877	88
"	Dürrentannen-Alp . . .	—	—	—	—	—	—	215	05	—	—	215	05
XII	Kanalbezirk	162	5	19	—	—	36,200	1,793	35	692	60	2,485	95
"	Schwarzgraben	—	—	—	—	—	—	221	30	—	—	221	30
"	Fanelstrandboden . . .	417	3	04	—	—	66,200	3,360	15	1,268	—	4,628	15
	Total	25,766	51	27	31	432,110	28,003	33	9,128	60	37,131	93	
	1901	22,890	68	55	120	517,670	28,988	79	8,689	35	37,678	14	

4. Kulturbetrieb des Staates.

Saat- und Pflanzschulen.

Forstkreis.	Grösse. a.	Saat- und Pflanzschulen.			Pflanzenverkauf.			Verwendetes Material.			Kosten.			Anschlags- preis der Pflanzen.			Total.	
		Ver- wendeter Samen.	Verschulte Pflanzen.	Kosten. Rp.	Stückzahl.	Erlös. Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Rp.
I. Oberhasle . .	126	58	170,800	2,529	68	140,000	3,861	65	5	1,000	109	30	20	—	—	129	30	
II. Interlaken . .	210	76	354,550	4,729	—	126,000	3,220	45	—	45,460	833	60	590	—	—	1,423	60	
III. Frutigen . .	32	56	35,100	1,172	95	69,800	1,054	80	—	5,900	356	80	118	—	—	474	80	
IV. Simmenthal . .	116	66	195,700	3,251	40	180,420	3,034	45	—	28,580	562	40	550	—	—	1,112	40	
V. Thun . .	190	183	325,000	3,537	27	217,620	5,191	30	—	32,515	814	85	607	—	—	1,421	85	
VI. Emmenthal . .	90	289	299,750	6,542	40	263,960	4,711	24	—	18,230	1,532	—	219	—	—	1,751	—	
VII. Rüeggisberg . .	515	280	602,370	6,933	11	284,663	7,031	40	—	34,305	3,468	91	773	—	—	4,241	91	
VIII. Bern . .	113	419	357,150	3,403	94	494,100	7,385	65	10	43,200	1,702	50	859	—	—	2,561	50	
IX. Burgdorf . .	294	141	408,780	4,161	70	365,655	5,768	90	—	21,075	979	90	416	—	—	1,395	90	
X. Langenthal . .	95	144	172,140	5,766	40	385,067	5,093	35	—	69,692	1,027	20	647	—	—	1,674	20	
XI. Aarberg . .	308	216	226,400	3,722	55	175,379	3,750	70	112	74,960	2,456	25	1,423	—	—	3,879	25	
XII. Neuenstadt . .	123	307	185,750	1,467	95	97,650	1,236	70	—	24,550	1,189	10	479	—	—	1,668	10	
XIV. Malleray . .	200	43	155,400	3,874	05	144,835	3,243	50	—	3,000	738	15	66	—	—	804	15	
XV. Münster . .	90	37	165,000	1,322	55	41,226	1,318	20	—	17,150	506	85	343	—	—	849	85	
XVI. Delsberg . .	38	15	45,000	618	60	22,500	405	—	—	6,800	241	70	136	—	—	377	70	
XVII. Laufen . .	128	54	24,000	3,315	40	43,300	792	60	—	44,000	1,302	90	770	—	—	2,072	90	
XVIII. Pruntrut . .	108	68	121,850	1,780	—	50,605	989	90	—	9,770	1,740	60	195	—	—	1,935	60	
Total	2,776	2,452	3,844,740	58,128	95	3,102,780	58,089	79	127	480,187	19,563	01	8,211	—	—	27,774	01	
1901	2,954	2,789	4,484,000	57,267	94	3,447,405	61,397	20	426	471,515	17,694	37	8,358	—	—	26,052	37	

5. Wegbauten.

Ausgeführte Wegbauten, Unterhalt, Kosten.

Forstkreis.	Unterhalt.	Korrektionen				Neuanlagen				Totalkosten.	
		Länge.	Kosten.		Länge.	Kosten.					
		Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Oberhasle		197	55	—	—	—	520	1,209	85	1,407	40
Interlaken		894	20	—	—	—	—	70	90	965	10
Frutigen		232	35	—	—	—	100	60	—	292	35
Zweisimmen		157	80	—	—	—	780	211	80	369	60
Thun		414	35	—	—	—	40	789	40	1,203	75
Emmenthal		1,050	50	700	609	40	1,751	2,916	40	4,576	30
Rüeggisberg		847	20	—	—	—	4,023	3,899	67	4,746	87
Bern		1,634	35	645	1,308	45	860	1,725	60	4,668	40
Burgdorf		1,945	85	480	2,933	70	1,160	1,799	80	6,679	35
Langenthal		1,616	05	—	—	—	415	1,159	95	2,776	—
Aarberg		757	—	650	1,120	35	503	1,222	55	3,099	90
Neuenstadt		652	—	445	1,031	35	—	—	—	1,683	35
Malleray		433	55	—	—	—	1,250	1,000	—	1,433	55
Münster		816	80	—	—	—	420	544	90	1,361	70
Delsberg		1,108	50	200	1,050	—	802	1,015	—	3,173	50
Laufen		474	25	—	—	—	100	213	05	687	30
Pruntrut		447	85	—	—	—	—	—	—	447	85
Total		13,680	15	3,120	8,053	25	12,724	17,838	87	39,572	27

V. Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen.

1. Waldfläche, Holznutzung und Kulturen der Gemeinden und Korporationen.

Forstkreis.	Poduktive Waldfläche. Gemeinden Anzahl.	Abgrabsatz.			Nutzung.			Aufforstungen.			Saat- und Pflanzenschulen.			Menge Weg- anlagen. m	Entwässerungs- gräben, Mauern, Zäune. m		
		m³	m²	m³	m	m³	m	ha	Stück	kg	ha	Stück	kg				
I	35	4,578	7,536	591	8,127	8,072	461	8,533	16,90	133,892	—	0,73	73,700	93,850	32	1,060	120
II	41	4,884	9,955	340	10,295	10,729	470	11,229	26,93	132,700	—	2,37	57,200	60,300	43	4,340	—
III	44	3,009	5,258	459	5,717	5,085	791	5,876	22,90	101,300	—	0,29	76,000	147,500	17	1,831	1,926
IV	30	3,392	5,108	120	5,228	4,162	—	4,162	2,70	21,800	—	—	—	1,500	—	735	—
V	54	7,165	18,974	3,163	22,137	17,314	3,133	20,417	15,69	131,900	—	0,79	86,050	76,450	34	834	6,787
VI	9	625	2,399	453	2,852	2,008	127	2,135	1,90	8,800	—	0,22	30,000	22,000	20	—	—
Oberland	213	23,653	49,280	5,126	54,406	47,400	4,982	52,332	84,92	530,392	—	4,40	322,950	409,600	146	8,800	8,833
VII	24	3,471	10,651	2,081	12,732	8,925	2,177	11,102	18,40	132,300	10	1,61	179,700	121,000	92	2,631	11,342
VIII	69	3,709	15,284	4,943	20,227	15,373	17,006	32,379	18,03	134,400	2	1,66	218,000	473,600	114	6,800	380
IX	66	1,886	9,504	2,115	11,619	8,824	2,576	11,400	14,97	113,900	—	1,07	123,300	151,500	59	80	1,000
X	48	5,121	21,149	5,952	27,101	21,863	6,331	28,194	33,43	265,300	25	3,65	351,000	330,500	304	6,660	970
XI	44	3,937	16,514	3,988	20,502	17,781	6,482	24,293	23,55	170,000	57	2,98	211,500	395,000	288	1,160	3,330
XII	53	6,466	23,410	5,158	28,568	27,415	5,994	33,409	35,90	254,600	131	1,45	263,900	265,100	160	1,394	110
Mittelrand	304	24,587	96,512	24,237	120,749	100,181	40,566	140,747	143,58	1,070,500	225	12,42	1,347,400	1,736,700	1,017	18,725	17,132
XIII	24	6,148	24,500	4,960	29,460	30,030	6,510	36,540	21,90	119,140	—	0,84	77,100	64,000	26	2,760	800
XIV	27	4,049	14,170	3,500	17,670	16,137	4,141	20,278	28,25	99,605	—	—	—	—	—	3,830	5,390
XV	19	4,253	13,310	2,990	16,300	13,593	5,146	18,759	7,92	44,160	—	0,94	62,050	33,500	18	2,720	1,085
XVI	21	4,655	16,920	4,530	21,450	21,780	9,679	31,439	12,10	63,405	—	1,19	29,600	9,000	5	2,400	1,800
XVII	23	4,495	11,935	3,053	14,988	12,144	4,029	16,173	10,82	58,900	10	0,28	221,200	63,100	137	4,207	910
XVIII	*) 36	7,608	19,230	7,740	26,970	20,032	14,114	34,146	33,59	185,500	—	1,63	—	—	—	1,010	—
Jura	150	31,208	100,070	26,770	126,840	113,716	43,619	157,335	114,49	**) 571,110	10	3,98	389,950	172,600	186	16,927	9,985
Total	667	79,448	245,862	56,133	301,995	261,297	89,167	350,461	342,90	2,172,002	235	20,80	1,842,950	2,318,900	1,349	44,452	35,950
1901	668	79,508	245,437	55,243	300,716	238,457	86,549	325,046	327,06	2,067,610	698	22,339	2,041,797	2,682,060	1,300,02	27,740	42,496

*) Ravine und Montmelon sind verschmolzen worden. — **) Darunter 980 Stück Hochstämme.

2. Zehnjährige Übersicht.

Während des zweiten Dezenniums nach der Reorganisation des Forstwesens (1882), d. h. von 1893 bis 1902, gestalteten sich die Nutzungen und die Meliorationen in den Gemeinde- und Korporationswaldungen wie folgt:

Forstkreis.	Gemeinde- waldfläche 1902	Prodktive Waldfäche. 1902	Abgabesatz.			Nutzungen.			Auflorstungen.			Saat- und Pflanzschulen.			Entwässerungs- gräben, Mauer, Zäune.	
			Haupt- nutzung.	Zwischen- nutzung.	Total.	Haupt- nutzung.	Zwischen- nutzung.	Total.	Fläche. verwendet.	Pflanzen verwendet.	Samen verwendet.	Fläche. 1902.	Pflanzen verschult.	Samen verwendet.		
1	35	4,578, ⁹² 5,044, ⁷⁶	75,360	5,910	81,270	82,243	3,861	86,104	168, ⁴⁵	1,324,093	50	0,7290	647,060	477, ⁵	10,583	150
2	41	5,498, ²¹	100,860	4,210	105,070	101, ⁵⁰⁷	5,498	107,005	246, ²¹	1,407,210	30	2,383	383,710	282	18,552	80
3	44	3,009	52,580	4,590	57,179	57,414	8,113	62,062	249, ²	1,239,270	—	0,1345	579,300	150, ⁵	15,098	21,940
4	30	3,392	49,789	200	49,989	52,500	7,562	202,307	47, ³	323,450	65	1,3876	39,200	30	2,055	—
5	54	7,165	194,494	26,145	220,639	176,729	25,578	25,702	157, ⁷⁷	1,547,432	65	1,267,950	635	14,061	41,050	200
6	9	625, ⁴	28,990	4,530	28,520	25,702	2,221	27,923	12, ⁵⁵	87,600	—	1,4400	338,700	173	910	200
Oberland . . .	213	23,814, ³⁵	497,073	45,585	542,658	493,095	52,833	545,928	921, ⁷⁸	5,922,055	145	6,3444	3,256,920	1,748	61,259	63,420
7	24	3,471, ⁶⁴	104,056	19,255	123,311	90,645	21,972	112,617	319, ⁶⁷	2,217,065	54	1,6100	2,725,250	946, ⁵	13,036	214,254
8	69	3,706, ²¹	151,990	47,021	199,011	158,074	103,783	264,857	161, ²⁹	1,167,978	115	1,6615	1,525,900	2,320	43,419	1,175
9	66	1,885, ⁵⁸	93,267	21,349	114,616	91,454	27,432	118,886	178, ⁴³	1,527,020	129	1,0974	1,276,440	430, ⁶	4,332	12,340
10	48	5,121	216,072	57,942	274,014	202,600	66,651	269,251	346, ²⁹	3,035,406	82	3,6534	3,693,818	2,859, ³	28,232	18,728
11	44	3,936, ⁹⁰	165,643	37,865	203,508	160,355	47,223	207,578	231, ⁶⁷	1,791,692	681	2,490,205	2,598, ⁸	19,034	19,763	5,407
12	52	6,466, ²⁰	246,258	52,240	298,498	250,448	60,304	310,752	303, ⁹¹	2,100,205	1,584	1,4520	2,137,807	1,562, ⁵	15,234	5,407
Mittelland . . .	303	24,586, ⁹⁰	977,286	235,672	1,212,953	953,576	330,365	1,283,941	1,541, ¹⁶	11,839,366	2,645	12,4268	13,849,450	10,718	123,317	271,667
13	24	6,148, ³⁰	248,680	47,180	295,860	251,520	63,070	314,590	194	999,040	402	0,8100	700,000	310	29,622	7,820
14	27	4,048, ⁴⁸	144,560	31,540	176,100	161,000	69,670	230,670	189, ⁰¹	691,560	26	—	35,000	—	30,398	49,168
15	19	4,263, ⁰¹	133,870	28,300	162,170	133,890	37,450	171,340	49, ⁴⁷	523,900	4	0,9100	516,900	18, ⁵	25,794	12,198
16	21	4,654, ⁹²	167,530	42,140	205,670	170,700	78,800	249,500	95, ⁶⁴	523,900	180	1,0100	516,900	192	15,090	19,786
17	23	4,495, ⁴³	119,680	28,010	147,690	112,770	39,450	152,220	123, ³²	698,340	24	0,2812	297,900	165	10,520	3,776
18	36	7,607, ⁸⁸	187,110	67,350	254,460	204,900	129,970	334,870	435, ¹⁰	2,289,630	447	1,0300	1,399,370	832, ⁶	27,570	430
Jura	150	31,208, ¹¹	1,001,430	244,520	1,245,950	1,034,780	418,410	1,453,190	1,086, ⁷⁴	*5,073,400	1,083	3,9812	3,079,177	1,558	138,994	93,177
Kanton	666	79,609, ⁴⁵	2,475,789	525,777	3,001,566	2,481,451	801,608	3,283,059	3,549, ⁹⁸	22,834,821	5,873	22,7464	20,185,540	14,054	323,570	428,264
1883—1892. (erstes Dezennium)	651	78,572, ⁷⁴	2,437,329	399,386	2,836,715	2,381,637	562,668	3,761, ⁸⁵	24,305,445	4,104	50,4801	22,359,431	11,338, ²	244,940	286,478	

*) Davon sind 17,900 Hochstämme, welche auf Weiden gepflanzt wurden.

Bemerkungen zur 10jährigen Übersicht. Dass an der Hauptnutzung eine kleine Überhauung von 0,6 % stattfand, hat nichts Beunruhigendes; denn der Waldstand trotz Übernutzung ohne Zweifel während dieser 10 Jahre effektiv gehoben hat. Die Überschreitungen betreffen hauptsächlich den Jura und stützen sich auf bewilligte ausserordentliche Holzsäume zu gunsten von Schulhausbauten, Wasserversorgungen und Eisenbahnen etc.

Bemerkenswert ist der starke Aufschwung der Durchforstungen,

801,608 m³ gegenüber 562,668 des vorhergegangenen Dezenniums und

525,777 m³ des Voranschlags. Es bedeutet dies eine gesteigerte Waldbau-

pflage.

Der Umfang der Kulturen hat abgenommen und mit ihm natür- gemäss der Saatschuhbetrieb, weil (glücklicherweise) stets mehr auf natürliche Verjüngung der Bestände hingearbeitet wird. Gemeinden, welche nur noch ganz geringen Pflanzenbedarf haben, lassen ihre Saatschulen eingehen und beziehen das Pflanzenmaterial vom Staate.

Sehr erfreulich sind die Fortschritte im Waldwegbau, 323,6 Kilo-

3. Erteilte Bewilligungen zu Holzschlägen.

Oberland.					Mittelland.						
Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902	Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902
	m ³		m ³								
Oberhasle . . .	902	3,214	1,163	1,550	2,657	Aarberg . . .	3,653	4,326	1,943	763	1,711
Interlaken . . .	1,612	2,997	2,521	1,327	3,970	Aarwangen . . .	1,313	4,287	2,707	2,282	4,608
Frutigen . . .	417	774	314	198	800	Bern . . .	1,986	18,403	5,948	420	825
N.-Simmenthal	2,297	2,361	1,879	6,504	4,347	Büren . . .	360	636	118	—	—
O.-Simmenthal	9,845	6,036	11,726	8,214	6,439	Burgdorf . . .	13,465	14,339	7,925	60	1,659
Saanen . . .	11,524	17,164	13,885	10,882	14,861	Erlach . . .	—	—	—	—	—
Thun . . .	3,552	7,955	4,191	3,443	5,576	Fraubrunnen . . .	3,262	7,383	3,294	—	154
Seftigen . . .	2,687	4,085	2,618	1,220	2,022	Laupen . . .	111	1,167	1,314	345	168
Schwarzenburg	2,681	486	2,404	965	2,744	Nidau . . .	100	251	—	—	—
Signau . . .	16,405	24,951	13,858	18,142	19,347	Wangen . . .	2,055	4,780	3,772	2,471	504
Trachselwald .	4,120	7,527	3,652	3,001	4,258	Total	26,305	55,572	27,021	6,341	9,629
Konolfingen .	8,118	11,145	6,686	6,647	7,114						
Total	64,160	88,695	64,897	62,093	74,135						
Jura.					Total.						
Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902	Landesteil.	1898	1899	1900	1901	1902
	m ³		m ³								
Biel	—	—	—	—	—	Oberland . . .	64,160	88,695	64,897	62,093	74,135
Courtelary . . .	4,080	3,120	6,944	7,526	3,426	Mittelland . . .	26,305	55,572	27,021	6,341	9,629
Delsberg . . .	13,896	6,830	8,275	2,643	4,657	Jura	31,913	35,965	24,710	56,911	14,124
Freibergen . . .	4,573	15,285	5,317	17,437	3,443	Total	122,378	180,332	116,628	125,345	97,888
Laufen	—	171	—	70	175						
Münster	2,343	3,743	1,462	14,596	1,258						
Neuenstadt . . .	—	—	215	—	—						
Pruntrut	7,021	6,816	2,497	14,648	1,165						
Total	31,913	35,965	24,710	56,911	14,124						

4. Bewilligung zu bleibenden Waldausreutungen

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1902 weist folgende Resultate auf:

	Voranschlag.	Einnahmen.		Ausgaben.		Netto-Ertrag.	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Einnahmen aus Jagdpatenten etc. (exklusive Stempelmarken)	50,000	59,435	80	50	—	—	—
2. Anteil der Gemeinden	10,000	—	—	11,070	—	—	—
3. Aufsichts- und Bezugskosten ¹⁾	9,600	126	50	10,957	30	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft an die Kosten der Wildhut (pro 1901)	1,700	1,422	78	—	—	—	—
<i>Summa</i>	<i>32,100</i>	<i>60,985</i>	<i>08</i>	<i>22,077</i>	<i>30</i>	<i>38,907</i>	<i>78</i>
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		9,285	08	—	—	6,807	78
Mehrausgabe	" "	"	"	2,477	30	—	—
Die Einnahmen aus Herbstjagdpatenten betragen						Fr. 55,450.—	
" " Frühjahrjagdpatenten "						" 3,610.—	
Die Einnahmen aus dem Abschuss von Gemswild durch den Wildhuter Wäfler im Bannbezirk Kienthal, sowie aus versprengtem zu gunsten des Staates verwertetem Wilde betragen						" 375.80	
						<i>Summa</i> Fr. 59,435.80	

Die diesjährigen Jagdeinnahmen sind um Fr. 587.10 höher ausgefallen, als diejenigen pro 1901.

Die Zahl der ausgestellten Patente und Bewilligungen beträgt insgesamt für die:

Hochjagd	Niederjagd	Fuchsjagd	Schwimmvögeljagd
155	861	214	98

Auf Ende vorigen Jahres wurden 2 neue Wildhüter definitiv angestellt: Peter Zumbrunn von Ringgenberg für den Bannbezirk Faulhorn und Samuel Stoller von Frutigen für das Kienthalbanngebiet.

Die Ausgaben für die Jagdaufsicht verteilen sich wie folgt:

Besoldung von 9 Wildhütern in 4 Bannbezirken, Unfallversicherung, Reisekosten, Gehülfenlöhne	Fr. 7,756.45
Prämien für Raubwildabschuss im Banngebiet	" 307.50
Prämien für Frevelanzeigen an Landjäger, Wildhüter und Jagdaufseher	" 616.—
Hebung der Jagd durch Beiträge an Wildankäufe	" 1,760.65
Verschiedenes (Druckkosten etc.)	" 516.70
<i>Summa</i>	Fr. 10,957.30

Die Besoldungen der Wildhüter variieren zwischen Fr. 600—1000, und zwar nach Grösse der Bannbezirke und Schwierigkeit in der Ausübung der Wildhut.

An Prämien für Jagdfrevelanzeigen wurden an Landjäger Fr. 428¹⁾, an Wildhüter Fr. 130 und an Jagdaufseher Fr. 58 angewiesen.

¹⁾ Exklusive Fr. 236 für Anzeigenprämien an Landjäger, pro IV. Quartal 1902, die erst in die Staatsrechnung von 1903 rubriktiert werden konnten.

Der Raubzeugabschuss verteilt sich wie folgt:

Erlegt durch Wildhüter	Fuchs.	Dachs.	Marder.	Iltis.	Katze.	Fischotter.	Adler.	Habicht.	Sperber.	Berggrabe.	Krähe.	Elster.	Häher.	Würger.	Summa.	
Anderegg, Unterstock	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4	—	18
Blatter, Meiringen	22	1	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	1	—	36
Stoller, Lütschenthal	9	3	—	—	3	—	—	1	4	1	11	2	—	—	—	34
Zumbrunn, Ringgenberg	13	2	3	2	12	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	37
Jaggi, Lenk	22	2	2	5	1	2	—	—	1	—	1	—	—	3	—	39
Wäfler, Kanderbrügg	36	2	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	43
Stoller, Frutigen	24	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	27
Opplicher, Sigriswil	6	3	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	2	—	—	16
Gyger, Eriz	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	8
<i>Summa</i>	145	18	7	8	16	2	3	7	7	13	20	2	10	—	—	258

Über die Tätigkeit der einzelnen Wildhüter gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

Wildhüter.	Revier.	Zahl der		Erlegtes Raubwild.		Wildstand. ¹⁾	
		Streif-touren.	Frevel-anzeigen.	Haarwild.	Feder-wild.	Gemsen.	Rehe.
Anderegg	Faulhorn	200	—	12	6	110	—
Blatter	"	205	3	23	13	100	—
Stoller	"	201	—	15	19	130	—
Zumbrunn	"	182	2	32	5	40	1
Wäfler	Kiensuldthal	212	—	40	3	300	35
Stoller	"	170	—	26	1	350	40
Jaggi	Gifferhorn	211	—	34	5	110	13
Opplicher	Hohgant	198	2	9	7	95	10
Gyger	"	203	—	5	3	85	5
<i>Summa</i>		1782	7	196	62	1320	104

¹⁾ Laut Schätzung der Wildhüter.

Für die Wildhut in den eidg. Bannbezirken Faulhorn und Kander-Kien-Suldthal wurden Fr. 5793.15 ausgegeben, welche vom Bund mit $\frac{1}{3}$ der Summe oder Fr. 1931.05 subventioniert wurden. Dieser Einnahmeposten wird erst in die Rechnung von 1903 eingetragen werden können. Die diesbezügliche Vergütung des Bundes pro 1901 betrug Fr. 1422.78.

Die Flugjagd begann am 1. September und endete für Rebhühner am 30. September, für Schwimm- und Zugvögel am 15. Dezember und für alles andere Federwild am 29. November. Die allgemeine Jagd, inklusive die Rehjagd im Tiefland, dauerte vom 1. Oktober bis 29. November.

Die Jagd auf Gemsen, Rehböcke und Murmeltiere des Hochgebirges war vom 1.—30. September angesetzt.

Die kantonalen Banngebiete Gifferhorn, Faulhorn und der Suldthalbezirk des Kienthalbannes wurden für die Gemsjagd vom 1.—13. September, für die Flugjagd vom 1. September bis 31. Oktober und für die übrige Niederjagd vom 1.—31. Oktober geöffnet.

Im kantonalen Banngebiet Hohgant-Justisthal (inbegriffen die gesamte Gemeinde Sigriswil) war jegliche Jagd auf Gemsen und Rehe verboten; für die Flug- und Niederjagd galten die Termine der obgenannten Bannbezirke.

B. Fischerei.

Der Jahresabschluss weist folgende Zahlen auf:

	Voranschlag.		Einnahmen.		Ausgaben.		Netto-Ertrag.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Fischezenzinse und Patente ¹⁾	8,000	—	8,125	—	—	—	—	—
2. Aufsichts- und Bezugskosten	6,000	—	—	—	6,839	85	—	—
3. Hebung der Fischzucht	2,000	—	2,720	—	3,216	—	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft	2,500	—	3,327	82	—	—	—	—
5. Fischzuchtanstalt	200	—	665	—	457	20	—	—
<i>Summa</i>	2,700	—	14,837	82	10,513	05	4,324	77¹⁾

¹⁾ Exklusive Fr. 1005 für Fischezenpachtzins.

Die Einnahmen für die Verpachtung der Fischezen betragen Fr. 6,225.—
Die Patente für die Gross- und Kleingarnfischerei in den Seen ergeben „ 1,900.—

Ausstände für Fischezenpachtzins	Summa	Fr. 8,125.—
	<i>n</i>	1,005.—
	<i>Summa</i>	Fr. 9,120.—

Die Patenttaxen für die Seefischerei verteilen sich wie folgt:

Bielersee	Fr. 910.—
Thunersee	„ 560.—
Brienzersee	„ 430.—
<i>Summa</i>	Fr. 1,900.—

Die Einnahmen aus der Fischerei sind somit inklusive Ausstände um Fr. 118 höher als pro 1901. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr eine Vorauszahlung von Fr. 273 für einen pro 1902 fälligen Pachtzins erfolgte, was die letztjährigen Einnahmen gegenüber denjenigen dieses Jahres um den genannten Betrag günstiger stellt.

Die Patente für die Seefischerei ergeben einen Mehrertrag von Fr. 380, währenddem die Einnahmen für die Verpachtung der Fischezen um Fr. 262 gegenüber dem Vorjahr zurückbleiben.

Die Ausgaben für die Fischerei verteilen sich wie folgt:

a) Fischereiaufsicht:

Besoldung der Fischereiaufseher, inklusive Reisekosten	Fr. 6,639. 80
Verschiedenes (Publikationen, Druckkosten etc.)	„ 200. 05
<i>Summa</i>	Fr. 6,839. 85

b) Für Hebung der Fischzucht:

Prämien für den Abschuss von 14 ¹⁾ Fischottern und 34 Fischreihern	Fr. 346.—
Prämien an Fischzuchtanstalten (Bundesbeitrag Fr. 2720) und an Fischereivereine (kantonaler Beitrag Fr. 150)	„ 2,870.—
<i>Summa</i>	Fr. 3,216.—

Diese Auslagen subventionierte der Bund mit Beiträgen von:

Fr. 3,462. 02 für Aufsicht (50 %), Abschuss von Fischottern (50 %) und Abschuss von Fischreihern (30 %);	„ 2,720.— für Unterstützung der Fischzuchtanstalten.
<i>Summa</i>	Fr. 6,182. 02.

Der diesbezügliche Beitrag pro 1901 beträgt Fr. 5887. 82.

¹⁾ Exklusive 1 Fischotter, die bei der „Jagd“ rubriziert wurde.

Die Leistungen der Fischzuchtanstanlagen während der Brutperiode 1901/02 sind folgende:

	28 Privatanstanlagen.	Anstalt des Staates.	Total.
Eingesetzte Eier	Stück 2,848,200	159,300	3,007,500
Ausgebrütete Fischchen	" 1,857,400	144,500	2,001,900
Unter amtlicher Kontrolle in öffentlichen Gewässern aus- gesetzt	" 1,822,100	144,500	1,966,600
Gesamt Bundesbeitrag	Fr. 2455.—	265.—	2720.—

Im Verlaufe des Berichtsjahres sind 2 neue Privat-Fischzuchtanstanlagen gegründet und in Betrieb gesetzt und beim Bunde zur Subvention angemeldet worden.

C. Bergbau.

Im Jahre 1902 wurde einzig ein **Schürfschein** er-
teilt, und zwar:

an Bohren, Fritz, Faulhornwirt in Grindelwald,
behufs Aufsuchung von Bergkristallen und Edel-
metallen auf Wiederfeld auf der Alp Grindel,
für ein Jahr.

Eisenerzgebühren. Nach Choidez wurden nur
18,610 Hektoliter Erz zur Verhüttung transportiert,
wofür, à 8 Rappen per Hektoliter, dem Staat eine
Gebühr von Fr. 1488.80 entrichtet wurde. Der Vor-
anschlag lautete auf Fr. 4000. An diesem für den
Fiskus ungünstigen Resultate ist in erster Linie der
momentan flache Gang der Eisenindustrie, speziell der
Röhrenfabrikation, schuld, sodann nicht minder der
Umstand, dass der Hochofen einen grossen Teil des
Jahres ausser Betrieb stand. Am 4. August 1902
musste er nach $6\frac{1}{2}$ -jährigem Betrieb zwecks neuer
Ausmauerung ausgeblasen werden; am 4. Januar kam
er wieder in Betrieb, und die Erzsendungen wurden
wieder aufgenommen. Viel Erz liegt gegenwärtig
entweder ungewaschen bei den Schächten oder ge-
waschen bei den Erzwäschen.

Die **Stockernsteinbrüche** lieferten, das Loch ge-
messen, 2792,333 m³ taugliches Material. Die da-
herige Losung betrug, à Fr. 1.50 per m³, Fr. 4188.50.

Davon fielen Herrn Oberst von Tscharner für 805,181 m³
in seinem Terrain gebrochener Steine, à Fr. 0.75
per m³, Fr. 603.90 zu.

Bleiben als Rohertrag für den Staat Fr. 3,584.60
Dazu der Ertrag der verpachteten Par-
zellen " 148.90
und von der Genfer Stockerngesell-
schaft für Mitbenutzung des
Stockernweges " 100.—

Zusammen Fr. 3,733.50

Die Kosten für Wegunterhalt, Steuern
u. s. w. beliefen sich auf " 1,611.88

Der Reinertrag somit auf Fr. 2,121.62

Gegenüber einem Voranschlag von Fr. 2,000.—

Die Einnahme für Parzellenverpachtung erscheint
erst in der Staatsrechnung für 1903.

Bern, im Februar 1903.

Der Forstdirektor:

F. von Wattenwyl.

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. März 1903.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**